

Der Herbst.

III

enn kaum der Sommer fortgegangen
So kommt der liebe Herbst herbei;
Er kommt nicht an mit leeren Händen,
Er bringt der Gaben mancherlei,
Die streut er aus auf allen Wegen,
Drum jubeln wir ihm froh entgegen.
Du lieber Herbst, sei uns willkommen!
Teil hurtig deine Gaben aus.
Wir klatschen fröhlich in die Hände
Und tragen jubelnd sie nach Haus.

Kartoffel bringt er, Äpfel, Pflaumen
für Arm und Reich, für Groß und Klein.
Den Kindern reicht er süße Trauben,
Den Alten goldnen, jungen Wein.
Wir freuen uns der reichen Spenden
Und greifen zu mit beiden Händen.
Du lieber Herbst, sei uns willkommen!
Teil hurtig deine Gaben aus.
Wir klatschen fröhlich in die Hände
Und tragen jubelnd sie nach Haus.

Manchmal beginnt er auch zu brummen,
Schickt Regenschauer naß und kalt,
Und schüttelt gelbe Blätter nieder
Von Baum und Busch in Feld und Wald.
Das mag er thun, wenn wir die Gaben
Aus seiner Hand empfangen haben.
Du lieber Herbst, sei uns willkommen!
Teil hurtig deine Gaben aus.
Wir klatschen fröhlich in die Hände
Und tragen jubelnd sie nach Haus.

